

Anfrage Nr. 0032/2005/FZ
Anfrage von: Herrn Stadtrat Dondorf
Anfragedatum: 30.06.2005

Stichwort:
**Erstwohnsitzaktion für Studierende
und andere**

Beschlusslauf!

Im Gemeinderat am 30.06.2005 zu Protokoll genommene Frage:

Stadtrat Dondorf:

Wir hatten ja im Haushalt einen Arbeitsauftrag an die Verwaltung gegeben, wegen einer Erstwohnsitz-Aktion für in erster Linie Studierende. Da wollte ich fragen, wie der momentane Arbeitsstand ist und wollte anregen, dass man das möglicherweise schon zu Beginn des kommenden Wintersemesters umsetzt, weil ja erfahrungsgemäß im Wintersemester immer eine sehr große Welle von neuen Studierenden nach Heidelberg kommt.

Oberbürgermeisterin Weber:

Wir haben schon eine ganze Reihe von Aktivitäten in diesem Zusammenhang gestartet. Ich weiß jetzt im Augenblick nicht, wie weit die aktuelle Bearbeitung Ihres Antrages ist. Das muss ich auch nachfragen.

Antwort:

Im Zusammenhang mit der Verabschiedung des Haushaltsplanes 2005/2006 hat der Gemeinderat u. a. beschlossen ein Konzept zu erarbeiten, welches Anreize insbesondere für Studierende enthält, ihren Erstwohnsitz in Heidelberg anzumelden (z. B. kostenloses Semesterticket, Gutscheinheft etc.) um zusätzliche Einnahmen über den kommunalen Finanzausgleich zu generieren. Gleichzeitig hat er auch die Einführung einer Zweitwohnungssteuer zum 01.01.2006 beschlossen; eine Maßnahme die in die „gleiche“ Richtung zielt.

Verwaltungsintern wurde hierzu eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die entsprechende Vorschläge und Maßnahmen erarbeiten soll.

Ein entsprechender Satzungsentwurf für die Zweitwohnungssteuer wird dem Gemeinderat voraussichtlich noch im III. Quartal 2005 vorgelegt werden. Parallel dazu wird an einem Anreizsystem gearbeitet; dieses soll sich aber nicht nur an Studierende wenden, sondern aus Gerechtigkeitsgesichtspunkten alle Neubürger/innen beinhalten. Hierzu sind aber auch Verhandlungen mit Dritten erforderlich. Eine Umsetzung wird frühestens im Frühjahr 2006 möglich sein. Dies ist aus Sicht der Verwaltung ausreichend, da der nächste amtliche – für den kommunalen Finanzausgleich maßgebende – Stichtag der **30.06.2006** ist; bei einer positiven Entwicklung der Einwohnerzahl (Hauptwohnsitzler) kann dann im FAG ab 2007 mit entsprechenden Mehreinnahmen gerechnet werden.

Ergänzend ist zu erwähnen, dass das Bürgeramt bereits zum Wintersemester 2004 eine entsprechende Aktion gestartet hat und die Umwelt-Plus-Karte Studierenden angeboten hat, die sich mit Hauptwohnsitz in Heidelberg anmelden; zu nennenswerten Anmeldungen mit Hauptwohnsitz hat dies leider nicht geführt.

Sitzung des Gemeinderates vom 27.07.2005

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 27.07.2005:

Zusatzfrage Stadtrat Dondorf:

Sie schreiben im dritten Absatz, dass das Anreizsystem erarbeitet werden soll, aber eine Umsetzung frühestens im Frühjahr 2006 möglich sei. Da wollte ich fragen, wird das dann im Herbst 2005 in den Ausschüssen vorgestellt und diskutiert werden? Wenn ich das so lese, dann habe ich ein bisschen die Angst, dass dann erst im Frühjahr 2006 oder später das Konzept vorgestellt wird und wir dann nichts mehr dazu sagen können. Und darüber hinaus – was auch dramatisch ist – würde jetzt die Wintersemesterwelle 2005/2006 verloren gehen. Erfahrungsgemäß ist es so, dass gerade in den Wintersemestern doppelt bis dreimal so viele Studierende nach Heidelberg kommen als in den Sommersemestern. Deswegen würde ich anregen, dass die Stadt sich bis zum Wintersemester, sprich bis zum 17. Oktober oder wann das los geht, ein kurzfristiges Konzept überlegt und sich dann als Stadt Heidelberg auf diesem Erstsemester-Empfang an der Uni-Heidelberg präsentiert. Wenn das möglich ist. Da gibt es einen Markt der Möglichkeiten, wo sich die verschiedenen Gruppen vorstellen, dort einfach einen Stand der Stadt machen, um sich zu präsentieren, auch wenn es die Umwelt-Plus-Karte ist, wobei ich zum Beispiel auch nichts davon mitbekommen habe. Die Umwelt-Plus-Karte ist eine sehr gute Sache, aber wir haben uns überlegt, das sollte schon etwas Gewichtsvolleres sein, zum Beispiel Semester-Karte oder so etwas.

Oberbürgermeisterin Weber:

Aber etwas Gewichtsvolleres kostet auch immer Geld. Das heißt, es muss im Haushalt vorgesehen werden beziehungsweise wir müssen durch Gremien. Also alles, was zum Beispiel Bahnkarten angeht, muss durch den VRN. Das heißt, es muss durch die Versammlung, das muss vorbereitet werden und in die Sitzung. Das schaffen wir nicht zum Semesterbeginn, das ist schlicht nicht möglich in der Zeit. Wir haben jetzt gerade mit viel Mühe diese Geschichte mit der Heidelberg-Card im VRN allerdings negativ geklärt, aber das braucht immer eine gewisse Vorlaufzeit. Das gleiche gilt auch für Theater und alles andere. Wir haben da wirklich einen gewissen Vorlauf – gerade auch durch die Sommerferien – der natürlich nicht einfach abgekürzt werden kann, aber das Bürgeramt ist da sehr intensiv dabei. Wir haben Briefe an die verschiedenen Institutionen geschrieben, aber das muss durch die Gremien durch. Wie gesagt, bei gewichtigeren Dingen erfordert das eine Haushaltsentscheidung, wer das finanziert. Ich habe das nicht abgelehnt damit, es braucht einfach seine Zeit.

Nachfrage Stadtrat Dondorf:

Können wir dann davon ausgehen, dass wir im Herbst in den Ausschüssen das Konzept schon bekommen, damit es dann im Frühjahr umgesetzt werden kann? In der Antwort steht, dass es frühestens im Frühjahr umgesetzt werden kann.

Oberbürgermeisterin Weber:

Ich gehe davon aus, dass wir im 3./4. Quartal jeweils mit Teilergebnissen schon berichten können. An das Theater, Bücherei und an die Volkshochschule und was auch immer da möglich ist, sind schon die Briefe gegangen.

Zusatzfrage Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz:

Kann man davon ausgehen, dass in der ersten Sitzung nach der Sommerpause im Haupt- und Finanzausschuss ein Großkonzept vorgelegt wird? Das ist einfach schon verschiedene Monate her. Ich könnte mir vorstellen, wenn eine städtische Arbeitsgruppe tagt, dann muss sie eine Liste von Möglichkeiten inzwischen schon zusammengestellt haben. Diese würde ich schon ganz gerne einmal sehen. Wenn Sie das in eine Sitzung einbringen wollen, dann frage ich einfach konkret nach, welche Möglichkeiten sind da bisher zusammengetragen worden?

Oberbürgermeisterin Weber:

Ich sage Ihnen, dass wir alle Arbeitsaufträge sofort erfüllt haben. Ich habe die Briefe persönlich unterzeichnet. Nur das Problem ist, da wir mit Dritten arbeiten, können wir die nicht alle dazu zwingen, zu einem festen Datum schon ein festes Ergebnis auch uns zu präsentieren. Das ist das Problem. Wir haben noch nicht von allen auch nur irgendeine Reaktion. Das heißt, wir müssen nachfragen, nachforschen und versuchen, etwas Positives dabei herauszubekommen. Ich kann Ihnen gerne im Arbeitsüberblick sagen, was der augenblickliche Stand ist. Vielleicht ist das so einfacher. Als Tagesordnungspunkt schaffen wir das direkt nach den Ferien noch nicht. Ich habe die Reaktionen jetzt noch nicht gesehen. Teilweise weiß ich, dass es negative Reaktionen gibt. Das können wir Ihnen dann im Arbeitsüberblick darstellen.

Ergebnis: behandelt mit Zusatzfrage